

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinpaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 30 Pfg. — Im Restameil
für die kleinpaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 104.

Mittwoch, den 31. August 1910

9. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. ist der

3. Termin Gemeindevorstandes

abgehalten und spätestens bis 15. September c. an die hiesige Ortsfeuerrelaisnahme (Gemeindevorstand)

Nach Ablauf dieser Frist beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 30. August 1910.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 5—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Berichtigtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 30. August 1910.

Wer sich über Druckfehler ärgert, möge zur Verabreichung lesen, was Paul Feige darüber zu sagen hat: „Druckfehler sind Irrtümer, die weder der Setzer, noch der Korrektor, noch der Schriftleiter entdeckt, sondern nur der Leser. Während die Wälder für die Fehler der Regierung büßen müssen, muß für die Druckfehler des Blattes, die er nicht gemacht hat, der Schriftleiter büßen und zwar derselbe: erst wenn er sich selbst, dann ärgert ihn der Setzer und endlich ärgern ihn „lieben geachteten“ Leser. Druckfehler gehören zu den unvermeidlichen Eigenschaften jedes Druckerzeugnisses, das schnell hergestellt werden muß. Der Schriftleiter kann eben von den Drucksetzern sagen: Nur wer meine Prozis kennt, weiß, was ich leide!“ So lange mühselt und schreien und gedruckt wird, wird es Schreib- und Druckfehler geben; es schreit mir ein alter Bekannter am besten darauf zu: „Ach, Leser, nicht zu scharf auf alle Fehler — denn niemals ist ein Blatt, und der der es gemacht — und der, so es gelesen — von allen Fehlern frei gewesen.“

Die Pflanzzeit hat begonnen und es erscheint nicht unangebracht, darauf hinzuweisen, daß die Pflanzkerne, ebenso wie die Pflanzkerne ein außerordentlich gefährliches Gift nämlich Blausäure enthalten. Kindern sollte deshalb das Aufknacken von Pflanzkernen und das Essen der Kerne streng untersagt werden. Es ist überhaupt dringend vor dem Genuß dieser Kerne zu warnen; empfindliche Magen werden schon durch einen ganz geringen Genuß der Kerne schwer in Mitleidenschaft gezogen. Auch unsere Kartoffel erzeugt, wie man weiß, im Frühjahr ein scharfes Gift, das Solanin, dessen Genuß Frost, Fieber, Kopfweh und Schläfrigkeit zur Folge hat. Besonders werden manche Krankheitserscheinungen auf Vergiftungen mit Solanin zurückzuführen sein, das der Erkrankte durch den Genuß von Kartoffeln in sich aufgenommen hat. Das Gift entwickelt sich besonders in den Keimblättern und Keimen der Kartoffeln. Man sollte daher die Knollen vor dem Reimen zu beschneiden suchen oder doch beim Schälen die Keimblätter gründlich ausschneiden.

Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition wird das im Gefahrenbereich des Infanterie-Schießplatzes Blauschnitzwäldchen vom 5. bis mit 10. September abgesehen von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. gesperrt. Das Betreten dieses Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Zufolge einer Anregung des Deutschen Ringerbundes soll die junge, in diesem Jahre ausgetriebene Mannschaft zu den Seidener-Schießübungen der Reitervereine eingeladen

werden. Der Zweck ist, die jungen Leute noch vor dem Eintritt ins Heer mit dem Reitervereine vertraut zu machen und den Entschluß zum späteren Beitritt in ihnen zu erwecken. Ferner soll den Rekruten bekannt gegeben werden, daß sie während ihrer Dienstzeit an den Reitervereinen einen festen Rückhalt auch dann besitzen, wenn sie Grund zu Beschwerden haben sollten.

Es gibt viele Leute im Publikum, welche im dienstlichen Verkehr mit Beamten sehr anmaßend und herausfordernd auftreten und ihnen mit Beschwerden an die vorgesetzte Dienstbehörde drohen, sofern sie ihren meist noch unberechtigten Wünschen nicht sofort Rechnung tragen. Das Oberlandesgericht zu Köln hat sich nun in einer Entscheidung in Uebereinstimmung mit den Vorinstanzen grundsätzlich dahin ausgesprochen, daß Drohungen gegenüber Beamten mit einer Anzeige an die vorgesetzte Dienstbehörde, um sie zu zwingen, eine Amtshandlung vorzunehmen oder zu unterlassen, eine strafbare Nötigung im Sinne des § 114 St.-G.-B. sind.

Wiesbaden findet Sonnabend, den 3. September 1910 in Königsdorf statt. Ursprungsgewinnliche sind mitzubringen.

Kaisermänner finden im nächsten Jahr in Sachsen nicht statt, entgegen der längst gebrachten Meldung.

Der kommandierende General der Kavallerie o. Brolgen wird nach den diesjährigen Mänschern in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger gilt gutem Vernehmen nach der General der Infanterie v. H. H.

Die Erweiterung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, die im Anschluß an die Regelung des Mittelschulwesens angekündigt ist, daß in Zukunft die Schüler der Mittelschulen nach erfolgreichem neun-jährigem Schulgange sofort zur Ablegung der Prüfung zur Erlangung des Berechtigungs-scheines zugelassen werden. Bisher konnte die Prüfung nicht vor dem 17. Lebensjahre erfolgen. Durch die neue Ordnung werden zwei Jahre gewonnen.

Cunnersdorf. Am Sonnabend trafen die Arbeiter der Firma Julius Wertheim in Streik. Auch in Radeberg streiken die Arbeiter bei den Firmen Koch und Riffig, Doll und Co. und Röderig. Wir wollen wünschen, daß sich bald ein Weg zur Einigung finden möge im Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

verlegt wurde, ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Pferde des Wagens scheuten und die geschlossene Schranke durchbrachen.

Riesa. Infolge Auffahrens auf den sogenannten „Rufstein“ bei Gräba erlitt ein mit gegen 10000 Kisten Steinen beladener Kahn des Schiffseigners Robert Arnold aus Niederlommaisch Totalhavarie. Das Fahrzeug, von dem nur noch ein Teil des Verdecks aus dem Wasser herausragt, liegt fast im Jahwasser, doch können die Schiffe ungehindert passieren.

Döbeln. Am Mittwochabend gegen 7 Uhr ist die 77 Jahre alte Arbeiterin Werner in ihrer Wohnung verbrannt. Sowie bekannt ist, war sie im Begriff, Feuer zu machen. Man vermutet, daß hierbei die Kleider der gebrechlichen Frau Feuer fingen und sie dadurch den Tod gefunden hat.

Eger. Das Wohnhaus des Bädermeisters Uhlmann brannte am Sonnabend vollständig nieder. Zwei Familien verbrannten viel Hab.

Leipzig. Eine an der Hofmarkstraße in L.-Lindenau wohnhafte 41 Jahre alte Lackierers-Gesfrau nahm in selbstmörderischer Absicht Morphium und Esol zu sich. Die Frau erreichte den Bredel nicht, sie wurde aber in schwerem Zustand in das Krankenhaus übergeführt. Ueber das Motiv der Tat ist nichts bekannt. — Eine in der Nordstraße vorübergehend aufhältliche 48 Jahre alte Wirtschafterin aus Reichenbach i. V. suchte sich zu vergiften, indem sie Veronal zu sich nahm und außerdem noch Leuchtgas einatmete. Die Frau, die die Tat aus Nahrungssorgen beging, fand gleichfalls Aufnahme im Krankenhaus.

Ein 40 Jahre alter Arbeiter aus der Meiseburger Straße in L.-Lindenau bekam, als er sich auf einem Spirituskocher seinen Kaffee bereite, plötzlich einen Ohnmachtsanfall. Er rief hierbei den Spirituskocher um, und trug dadurch, daß seine Kleider in Brand gerieten, schwere Brandwunden davon, wegen der er im Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Chemnitz. Ein in der Weihenburgerstraße wohnhaftes 17jähriges Mädchen wurde von einer Fliege ins Gesicht gestochen. Das Gesicht schwellte an, und es stellte sich eine Blutvergiftung ein, an deren Folgen das Mädchen gestorben ist.

Bärenstein. An der sächsisch-böhmischen Grenze wird lebhaft ein ruchloses Mitternacht gesprochen. Ein Feldbesitzer in Pleiß i. V. fand beim Mähen des Grotes Holstüde, die er in seinem Heim zu verwenden gedachte. Im Begriff, sie in das Feuer des Ofens zu werfen, wahrte er, daß sie angebohrt waren. Eingehende Untersuchung ergab, daß in den Bohrlöchern sich Sprengstoffe befanden. Man vermutet einen Nachschuß.

Beroun. Von dem nachmittags 2 Uhr 40 Minuten von Leipzig nach Eger—Marienbad—Karlsbad verkehrenden Expresszuge ist am Sonnabend zwischen Ponitz und Arzmitzschau der Streckenarbeiter Albrecht tödlich überfahren worden.

Feldwiese. Der Nord, der am 14. Juni in Feldwiese bei Egerberg an der

78jährigen Milchfrau Raub begangen wurde, hat bis jetzt noch keine Aufklärung gefunden. Unter dem Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, war der 28 Jahre alte Handarbeiter P. S. Schneider aus Reichenbach verhaftet worden. Er bestritt jedoch, der Täter zu sein und die Ergebnisse der Untersuchung sind derart gemessen, daß Schneider wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist.

Gassenreuth bei Untertriebel. Hier ist am Sonnabend Abend der 42 Jahre alte Weber Robert Gerbeth verhaftet worden, der am 17. August in Untertriebel seine 77 Jahre alte Stiefmutter aus Habucht auf grausame Weise ums Leben gebracht hat. Die Verhaftung erfolgte durch den Gendarmen Proskel-Delant. Der Gendarm befand sich gerade auf dem Wege von Gassenreuth nach Vobennreuthen, als er gegen 7 Uhr den Mörder traf, der bekanntlich am Sonnabend vor acht Tagen noch in Bamberg weilte, von wo aus er auch an die Einwohnerin Eickhorn in Untertriebel noch einen Brief geschrieben hatte. Gerbeth hat den Weg von Bamberg nach dem Voglande zu Fuß zurückgelegt und wollte sich in seinem Heimort erhängen.

Aus dem östlichen Voglande. Die Getreideernte hat auch in dem östlichen Voglande, wo sie in der Regel mehrere Wochen später als in den Niederungen beginnt ihren Anfang genommen. Mit den Erträgen ist man trotz des ungünstigen Sommerwetters zufrieden. Die Kartoffeln, von denen man bisher dem Acker Proben entnommen, lassen viel zu wünschen übrig, sie denötigen noch eine lange Reihe schöner Tage.

Blauen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der vogländischen Maschinenfabrik. Ein 31jähriger verheirateter Eisenbahner geriet beim Finden einer Hobelmaschine mit dem Kopf in die Maschine. Der Mann erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Querschnungen und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Die Heimfahrt.

Sie fahren heim. Das weite Land erglänzt im Mondenschein. Er lächelnd spricht: „Lieb dort am Rand Sieh unser Häuschen klein.“

An seine Schulter lehnt sie sich Und lacht und weint zugleich: „Ich bin so glücklich, daß du mich Durch Liebe machst so reich.“

In meinem armen Elternhaus Lernet ich nur Not und Gram. An deiner Hand ging ich hinaus — Wie gern ich Abschied nahm!“

Er streichelt ihre Haare lachend. Die dunklen Augen glänzen. „Mein Lieb, heut in der stillen Nacht Wird unser Glück erblickt.“

Sie fahren weiter durch die Nacht Im weißen Mondenschein. Ihr Auge träumt, ihr Auge lacht — Bald wird sie selig sein.

Schlachtvieh-Preise.

am 29. August 1910.

Zum Auktions waren gekommen: 182 Ochsen 211 Kalben und Rube, 324 Bullen, 178 Rälber 1225 Schafe und 1861 Schweine, zusammen 3476 Schlachtkühe. Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Lebendgewicht 45—52 Mk. Schlachtgewicht 82—89 Mk., Kalben und Rube Lebendgewicht 42—45 Mk., Schlachtgewicht 55—77 Mk., Bullen Lebendgewicht 35—48 Mk., Schlachtgewicht 65—80 Mk. Rälber Lebendgewicht 45—57 Mk., Schlachtgewicht 75—85 Mk. Schafe Lebendgewicht 39—47 Mk. Schafe Schlachtgewicht 78 bis 90 Mk., Schweine Lebendgewicht 40—54 Mk. Schlachtgewicht 63—71 Mk.

Bitte!

Unterstützen Sie uns in dem Bestreben, die „Ottendorfer Zeitung“ immer mehr zu einem verbreiteten Lokalblatt zu gestalten!

Der letzte Monat des 3. Quartals eignet sich besonders zu einem

Probe-Abonnement!

Im Winter gehört in jedes Haus eine Zeitung und besonders das Heimblatt, welches die Lokalinteressen vertritt, darf nicht fehlen.

Bestellen Sie bitte für den Monat September die „Ottendorfer Zeitung“ probeweise.